

Beschlussempfehlung und Bericht

**des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung
(18. Ausschuss)**

**zu dem Antrag der Abgeordneten Cornelia Pieper, Uwe Barth, Patrick Meinhardt,
weiterer Abgeordneter und der Fraktion der FDP
– Drucksache 16/4064 –**

Deutsche Forschungsflotte leistungsfähig erhalten – mittel- und langfristige Programme erarbeiten

A. Problem

Die zunehmende Nutzung der Weltmeere erfordert eine strategische Neuausrichtung der deutschen Meeresforschungspolitik. Damit Deutschland bei der systematischen Erforschung der Weltmeere weiterhin eine führende Rolle einnimmt, muss eine moderne und leistungsfähige Forschungsinfrastruktur vorgehalten werden. Der deutschen Meeresforschung stehen heute insgesamt sieben Forschungsschiffe zur Verfügung, deren maximal sinnvolle Nutzungsdauer mit 30 Jahren erreicht sein wird. Innerhalb der nächsten 15 Jahre müssen deshalb diverse Schiffe ersetzt und ein Eis brechendes Bohrschiff neu beschafft werden. Hierzu bedarf es eines koordinierten Vorgehens in der Europäischen Union, da das benötigte Großgerät von Deutschland allein nicht zu finanzieren ist.

B. Lösung

Die Bundesregierung wird aufgefordert, ein Strategiepapier vorzulegen, in dem die Erneuerung und der Ausbau der deutschen Forschungsflotte konzipiert werden. Die Leistungsfähigkeit der deutschen Forschungsflotte muss durch den Ersatz der benötigten Forschungsschiffe gesichert werden. Im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft ist darauf hinzuwirken, Partner für die Neubeschaffung des Eis brechenden Forschungsschiffes zu gewinnen. Der Wissenschaftsrat muss mit einer erneuten Begutachtung des Projektes „Europäisches Eis brechendes Forschungsschiff (Aurora Borealis)“ beauftragt werden.

**Ablehnung des Antrags mit den Stimmen der Fraktionen CDU/CSU,
SPD und DIE LINKE. gegen die Stimmen der Fraktionen FDP und
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

C. Alternativen

Annahme des Antrags auf Drucksache 16/4064.

D. Kosten

Wurden nicht erörtert.

Beschlussempfehlung

Der Bundestag wolle beschließen,
den Antrag auf Drucksache 16/4064 abzulehnen.

Berlin, den 16. Januar 2008

Der Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung

Ulla Burchardt
Vorsitzende

Axel E. Fischer (Karlsruhe-Land)
Berichterstatter

Dr. Ernst Dieter Rossmann
Berichterstatter

Cornelia Pieper
Berichterstatterin

Dr. Petra Sitte
Berichterstatterin

Krista Sager
Berichterstatterin

Bericht der Abgeordneten Axel E. Fischer (Karlsruhe-Land), Dr. Ernst Dieter Rossmann, Cornelia Pieper, Dr. Petra Sitte und Krista Sager

I. Überweisung

Der Deutsche Bundestag hat den Antrag auf **Drucksache 16/4064** in seiner 118. Sitzung am 11. Oktober 2007 beraten und an den Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung zur federführenden Beratung und an den Ausschuss für Wirtschaft und Technologie zur Mitberatung überwiesen.

II. Wesentlicher Inhalt der Vorlage

Die **Fraktion der FDP** erklärt, dass die Weltmeere einen entscheidenden Anteil an der Entwicklung des Klimas auf der Erde hätten. Ihre zunehmende Nutzung u. a. als Nahrungsquelle und der immer stärkere Zugriff auf die letzten globalen Ressourcen der Ozeane erforderten eine strategische Neuausrichtung der deutschen Meeresforschungspolitik.

Deutschland gelte international als wichtiger Leistungsträger in der modernen Meeresforschung. Um diesen Stand zu halten, müsse jedoch eine moderne und leistungsfähige Forschungsinfrastruktur vorgehalten werden. Hierzu gehöre eine moderne Flotte von Forschungsschiffen mit entsprechender Ausstattung. Gerade die auf See eingesetzten Großgeräte ermöglichten eine Erweiterung der Forschungsansätze.

Der deutschen Meeresforschung stünden drei Forschungsschiffe für den weltweiten Einsatz einschließlich der Polarmeere (Polarstern, Sonne, Meteor), zwei Schiffe für den Einsatz in den nordatlantischen Ozeanbecken (Maria S. Merian, Poseidon) sowie zwei Forschungsschiffe für die europäischen Schelfmeere (Alkor, Heincke), insbesondere Nord- und Ostsee, zur Verfügung.

Die schiffbaulich und wirtschaftlich maximal sinnvolle Nutzungsdauer der Schiffskörper und ihrer Antriebs- und Versorgungsanlagen werde mit 30 Jahren erreicht. Daraus leite sich für die nächsten 15 Jahre ein Ersatzbedarf für die Forschungsschiffe Poseidon und Sonne (jeweils maximal 2010), Polarstern (2016) sowie Meteor (2019) auf nationaler Ebene ab. Für die weitere Erforschung der Polarregionen sei die Neubeschaffung eines Eis brechenden Bohrschiffes, das derzeit unter der Projektbezeichnung „Aurora Borealis“ konzipiert werde, erforderlich. Hierzu bedürfe es allerdings eines koordinierten Vorgehens in der Europäischen Union, da dieses Großgerät von Deutschland allein nicht zu finanzieren sei.

Der Deutsche Bundestag solle die Bundesregierung daher auffordern, auf der Grundlage von Empfehlungen des Konsortiums Deutsche Meeresforschung und der Senatskommission für Ozeanographie der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) ein Strategiepapier vorzulegen, in dem die Erneuerung und der Ausbau der deutschen Forschungsflotte konzipiert würden. Weiterhin müsse die Leistungsfähigkeit der deutschen Forschungsflotte durch den Ersatz der Forschungsschiffe Poseidon und Sonne (2010), Polarstern (2016) sowie Meteor (2019) gesichert werden. Im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft müssten weitere Partner für eine Beteiligung an dem Projekt „Europäisches Eis

brechendes Forschungsschiff (Aurora Borealis)“ gewonnen werden. Bezüglich dieses Projekts müsse der Wissenschaftsrat mit einer erneuten Begutachtung beauftragt werden.

III. Stellungnahme des mitberatenden Ausschusses

Der mitberatende **Ausschuss für Wirtschaft und Technologie** hat mit den Stimmen der Fraktionen CDU/CSU, SPD und DIE LINKE. gegen die Stimmen der Fraktionen FDP und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN empfohlen, den Antrag auf Drucksache 16/4064 abzulehnen.

IV. Beratungsverlauf und -ergebnisse im federführenden Ausschuss

Der **Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung** hat die Vorlage in seiner 48. Sitzung am 16. Januar 2008 beraten und empfiehlt:

Ablehnung des Antrags auf Drucksache 16/4064 mit den Stimmen der Fraktionen CDU/CSU, SPD und DIE LINKE. gegen die Stimmen der Fraktionen FDP und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.

Von Seiten der **Fraktion der CDU/CSU** wird ausgeführt, dass man der Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Fraktion der FDP entnehmen könne, dass die Forschungsschiffe außer der „Maria S. Merian“ in den letzten Jahren einwandfrei funktioniert hätten und frei von Defekten gewesen seien. Daher habe sich der Antrag eigentlich erübrigt. Dass man das Thema im Ausschuss erörtere, sei aber in Ordnung.

Die **Fraktion der SPD** möchte von der Bundesregierung wissen, wie mit der weiteren Begutachtung umgegangen werde. In der Perspektive solle unbedingt die europäische Zusammenarbeit aufgezeigt werden. Die Fraktion der SPD wolle wissen, ob die „Maria S. Merian“ mittlerweile repariert sei. Es wird darauf hingewiesen, dass sich das Alfred-Wegener-Institut und andere Sorgen um steigende Betriebskosten durch das Anwachsen der Brennstoffpreise machten. Unklar sei, ob dadurch der Etat so belastet werde, dass negative Auswirkungen auf die Forschungsleistung zu befürchten seien. Dann müssten diese Kostenfaktoren in die zukünftigen Haushaltsberatungen mit einfließen. Es sei hilfreich, wenn die Bundesregierung möglichst zeitnah eine Investitionsplanung für die nächsten Jahre vorlege, die man in die Finanzplanung einbringen könne.

Von Seiten der **Fraktion der FDP** wird einführend ein Überblick über die zurzeit zur Verfügung stehenden Forschungsschiffe „Polarstern“, „Sonne“, „Meteor“, „Maria S. Merian“, „Poseidon“, „Alkor“ und „Heincke“ gegeben. Das letzte, 2005 in Dienst gestellte Forschungsschiff sei die „Maria S. Merian“. Das Schiff sei zwar noch jung, es sei aber zu beklagen, dass es mit defekten Antrieben im Kieler Hafen liege.

Man gehe heute von einer schiffbaulich und wirtschaftlich maximal sinnvollen Nutzungsdauer der Schiffskörper und seiner Antriebs- und Versorgungsanlagen von 30 Jahren aus. Daraus leite sich für die nächsten 15 Jahre aus Sicht der

Fraktion der FDP ein Ersatzbedarf für die Forschungsschiffe Poseidon, Sonne, Polarstern und Meteor ab. Für die weitere Erforschung der Polarregion würden die Neubeschaffung eines Eis brechenden Bohrschiffes, Projektbezeichnung „Aurora Borealis“, und ein koordiniertes Vorgehen auf der Ebene der EU erforderlich. Die Fraktion der FDP fordert die Vorlage eines Strategiepapiers für die Erneuerung und den Ausbau der deutschen Forschungsflotte. Der Parlamentarische Staatssekretär wird um Informationen gebeten, wie die Bundesregierung vorgehen wolle, um die Leistungsfähigkeit der Forschungsschiffe zu erhalten und die Finanzierung zu sichern. Die Fraktion der FDP würde ferner gerne wissen, ob die Bundesregierung beabsichtige, die Federführung bei der Entwicklung der „Aurora Borealis“ zu übernehmen, und wie die Entwicklung und Beschaffung der Geräte und Komponenten erfolgen solle. Man sei sich bewusst, dass gerade die deutsche Forschungsflotte einen wesentlichen Beitrag zur Meeres- und auch zur Klimaforschung leiste. Deswegen habe der Antrag nach Auffassung der Fraktion der FDP eine hohe Priorität.

Von Seiten der **Fraktion DIE LINKE.** wird darauf verwiesen, dass die Modernisierung von Forschungsschiffen bereits getätigt sei, so dass aus ihrer Sicht ein kompletter Ersatz nicht notwendig erscheine. Die „Aurora Borealis“ sei bereits vom Wissenschaftsrat positiv begutachtet und als Gemeinschaftsprojekt als förderfähig eingestuft worden.

Der strategische Ansatz des Antrages sei zu kritisieren. Gerade in den Bereichen Klimawandel und Klimaforschung sei ein weltweiter kooperativer Ansatz ausgesprochen sinnvoll und wichtig. Die Ausrichtung auf die deutsche Leistungsfähigkeit erscheine der Fraktion DIE LINKE. nicht ausreichend. Es mache eher Sinn zu überprüfen, ob die Voraussetzungen für einen optimalen Einsatz gewährleistet seien und wenn nicht, dieses Thema in den Haushaltsberatungen noch einmal aufzunehmen. Die Fraktion DIE LINKE. stimme dem Antrag der Fraktion der FDP nicht zu.

Von Seiten der **Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN** werden die vier Einzelforderungen im Antrag der Fraktion der FDP befürwortet. Es sei ein langfristiges Handlungskonzept mit einer kontinuierlichen Finanzierung notwendig, um die Spitzenposition Deutschlands in der Meeresforschung zu halten.

Dies sei auch eine gute Voraussetzung für internationale Kooperationen. Zu dem Handlungskonzept gehörten auch Überlegungen, wie auf der Zeitschiene die ausgedienten Forschungsschiffe ersetzt werden sollten und wie die Finanzierung gesichert werden könne. Hier sei vor allem der Bund in der Pflicht.

Die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN stimmt der Empfehlung zu, europäische Partner in das Projekt eines Eis brechenden Forschungsschiffes einzubinden, und es sei auch wichtig, dass der Wissenschaftsrat das Projekt prüfe.

Die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN würde aber den Schutz der Meeresökosysteme stärker akzentuieren als die Ausbeutung der Meeresressourcen. Aber es gehe im Antrag hauptsächlich um handfeste praktische Belange, daher werde man ihm zustimmen.

Von Seiten der Bundesregierung wird zunächst ein Sachstand zu den Problemen der „Maria S. Merian“ gegeben. Am 20. August 2007 seien bedauerlicherweise die Antriebe ausgefallen. Auch wenn keine zusätzlichen Kosten durch den Schaden entstanden seien, sei die Ausfallzeit für die Wissenschaft zu beklagen. Die „Maria S. Merian“ liege zurzeit auf der Volkswerft in Stralsund. Am 19. Februar 2008 könne der reguläre Forschungsbetrieb wieder aufgenommen werden.

Zur Entwicklung eines Strategiepapiers auf Grundlage der Empfehlung des Konsortiums der Deutschen Meeresforschung und der DFG-Senatskommission Ozeanografie sei zunächst noch einmal der Wissenschaftsrat einzuschalten, weil der Bundesrechnungshof eine doch sehr kritische Stellungnahme im August 2007 abgegeben habe. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung habe den Wissenschaftsrat mit Schreiben vom 20. November 2007 um eine Prüfung in diesem Sinne gebeten.

Zum vorrangigen Ersatz des Forschungsschiffes „Sonne“ habe Bundesministerin Dr. Annette Schavan dem schleswig-holsteinischen Wirtschaftsminister mitgeteilt, dass für dieses zunächst anstehende Projekt der Bund eine finanzielle Beteiligung am Nachfolgeschiff in Höhe von 90 Prozent zugesagt habe, so dass 10 Prozent vom Sitzland aufzuwenden wären. Das Thema „Poseidon“ werde erst ab 2011 anstehen, aber zunächst solle das Ergebnis des Wissenschaftsrates abgewartet werden.

Bezüglich der „Polarstern“ habe die Bundeskanzlerin in ihrer Rede am 28. November 2007 eine grundsätzliche Zusage für einen Nachfolgebau gegeben.

Zum Forschungsschiff „Aurora Borealis“ gebe es eine jüngere Stellungnahme des Wissenschaftsrates, die im Antrag der Fraktion der FDP nicht berücksichtigt werden konnte. Der Wissenschaftsrat habe sich im Mai 2007 für einen solchen Forschungseisbrecher mit Bohrkapazitäten zur Erforschung des Nordpolarmeeres in internationaler Arbeits- und kostenteiliger Kooperation unter deutscher Federführung ausgesprochen. Es handle sich dabei um ein sehr großes Projekt mit erheblichem Finanzvolumen. Dem Parlament werde auf Grundlage einer technischen Machbarkeitsstudie, die bis 2009 erstellt werde, eine detaillierte Kostenabschätzung ermöglicht.

Berlin, den 16. Januar 2008

Axel E. Fischer (Karlsruhe-Land)
Berichterstatte

Dr. Petra Sitte
Berichterstatte

Dr. Ernst Dieter Rossmann
Berichterstatte

Krista Sager
Berichterstatte

Cornelia Pieper
Berichterstatte